

# **Analyse der Verkehrspolitik des Landes & der Stadt im Jahr 2008**

## **Forderungen der SALZBURGER VERKEHRSPLATTFORM für das Jahr 2009:**

Untenstehende Übersicht zeigt die anstehenden Verkehrsprobleme auf - aber auch die Lösungsansätze:

## **Öffentlicher Verkehr**

Präambel:

Sowohl bei Stadt als auch im Land hat sich im Jahr 2008 war die Tendenz gegeben, dem Öffentlichen Verkehr weniger Gewicht einzuräumen. Die sich abzeichnende Wirtschaftskrise hat die politischen Entscheidungsträger veranlasst, im Zweifelsfall den wirtschaftlichen Interessen nachzugeben – auf Kosten des Umwelt-, Natur- und Menschenschutzes. Beispiele wie Fußballakademie, Maco, Porsche zeugen davon. Selbst die Maxime „alles fördern“ ließ die Waage zugunsten des Autoverkehrs ausschlagen. Daran ändert auch nichts die erfreuliche Tatsache, dass die Pinzgauer Lokalbahn zur Landesbahn wurde. Klimaschutz hat die Landes- und Stadtpolitik noch immer nicht erreicht – daher gibt es auch keine neuen Schwerpunkte....die Politik scheint zufrieden.....

### **Öffentlicher Verkehr:**

Übernahme der Pinzgauer Lokalbahn als Landesbahn mit neuem Betreiber Salzburger Lokalbahn ist anzuerkennen. Diese Entscheidung hat auch Auswirkungen auf die Zukunft anderer Regionalbahnen in den Bundesländern

Die Absichtserklärung von Stadt und Land, die REGIONALSTADTBAHN (RSB) in den Süden Salzburgs zu realisieren, wurde nicht weiter konkretisiert. Aussagen von Salzburger PolitikerInnen, die RSB nur verwirklichen zu wollen, wenn der Bund 80 % statt der angebotenen 50 % übernimmt, deuten auf eine Patt-Situation hin.

Die Bestellung von 20 neuen Obussen mit der Option auf weitere ist zu begrüßen. Sie positioniert Salzburg als Obus-Mekka. Ebenso die Umstellung der Buslinie 20 auf die Obuslinie 10.

Weder Stadt noch Land sind entschlossen, Maßnahmen zur Verkehrsverminderung oder Verkehrsvermeidung zu setzen. Noch immer spukt das Nonsensprojekt „Kapuzinerbergtunnel mit Garage“ in den Köpfen von

**Wirtschaftskammerfunktionären und Politikern. Noch immer wird in Umfahungsstraßen und Tunnels die Lösung der Verkehrsprobleme gesehen: Gitzentunnel in Bergheim, Umfahrung Anif, Salzachbrücke zwischen Oberndorf und Bayern etc.**

**Indiz für eine autogerechte Verkehrspolitik ist die Abschaffung des Tempolimits 100 km/h auf der A 10 zwischen Salzburg und Golling. Um dem Unmut von Autofahrern zu entgehen, wird mit viel Geld eine Verkehrsbeeinflussungsanlage installiert, die wieder schnelleres Fahren, verbunden mit höherer Schadstoffbelastung und mehr Unfällen, nach sich zieht. .**

**Ebenso können Stadt und Land kein ökologisches Verkehrskonzept für Großveranstaltungen wie Stadion Klessheim, Eisarena vorweisen. Hier wird noch immer anlassbezogen reagiert und eine Einschränkung des Autoverkehrs nicht konsequent verfolgt.**

### **Forderungen der Verkehrsplattform für 2009:**

- **Einreichplanung für die RSB (Regionalstadtbahn) durch die Stadt bis in den Süden – Kosten von 4-6 Mio. Euro aus dem Konjunkturpaket des Bundes**
- **RSB-Amschluss an das Messezentrum**
- **Finanzmittel für Niederflurteile bei der Salzburger Lokalbahn**
- **Integraler Salzburg-Taktfahrplan „912“ statt des drohenden Bedarfsfahrplanes der Landesverkehrsplanung**
- **Planung und Realisierung der S-Bahn Pinzgau**
- **Personenverkehr auf der Stieglbahn durch Bebauung Struberkaserne und Stieglgründe**
- **Weiterer Obusausbau, z.B. nach Grödig (Linie 5), Design Outletcenter Wals, Eugendorf**

- Lösung einer schlüssigen Reisebuslogistik unter der Devise: Busse an p&r-Parkplätzen am Stadtrand
- Verkehrskonzept Stadion Klessheim: 80 % der Fans kommen mit Öffis
- Neue Anschlussgleise und Güterterminals in Salzburg nötig – Förderungen erhöhen
- Wiederaufnahme der Gespräche zum Gleisanschluss in das Industriegebiet Puch-Urstein

### **Autoverkehr:**

- Anschlussgleis Handelszentrum Bergheim statt Gitzentunnel
- Keine neue Salzbachbrücke zwischen Oberndorf und Salzburg – Natura 2000 – Gebiet!
- Citylogistik für die Innenstadt über Güterverteilzentrum
- Pilotprojekt Citymaut für Salzburg angehen (analog zu Stockholm, Rom, Mailand, London...)
- Unterbindung des Durchzugsverkehrs im Zentrum der Stadt Salzburg (Staatsbrücke)

### **Maßnahmen gegen starken Transitverkehr nach Eröffnung 2. Tunnelröhren (Katschberg & Tauern)**

- Nachtfahrverbot für Lkw auf Autobahnen, aber auch auf stark frequentierten Straßen
- Sektorale Fahrverbote für Massengüter mit Bund verhandeln (siehe Tirol)
- Erhöhung der Autobahnmaut
- Lkw-Maut flächendeckend
- Errichtung neuer Kontrollstellen entlang der A 10, z.B. am Walserberg

Thema	Politisches Handeln des Landes	Politisches Handeln der Stadt	Politische Erfolge	Forderungen Verkehrsplattform für 2008
<b>Luftgüte Zentralraum</b>	Wenig Aktivitäten seitens des Landes – Ankündigung von Maßnahmen? Unklar, welche und wann? Land negiert „Sanierungsgebiet Stadt + Zentralraum“ Wirksames Tempolimit 100 auf Autobahn Salzburg – Golling ist gefallen	Auch die Stadt negiert „Sanierungsgebiet Stadt“ Setzt zwar Maßnahmen für Obus + Lokalbahn, aber keine gegen Schadstoffbelastung Autoverkehr – Gegenteil: tritt für Kapuzinerbergtunnel ein	<b>Politisches Handeln nicht sichtbar</b> , keinerlei Prioritätssetzung zwischen ÖV und Autoverkehr	<b>Bündel von Maßnahmen nötig:</b> Überwachung des ruhenden Verkehrs Verstärkte Tempokontrollen Vorbildwirkung: Dieselfiltereinbau bei Fahrzeugen öffentlicher Hand (Polizei, Bundesheer, Busse, -Baustellen-LKW..) weiter forcieren Fahrverbote bei hoher Belastung, Wirkung City-Maut prüfen Massengüter; Flugbenzin, Zement, Baustoffe auf die Bahn Und....und....und.....
<b>Schlussfolgerung</b>	<b>Brisante Umweltsituation erfordert Klimaschutzprogramm: Öffentlichen Verkehr fördern, ausbauen –Prioritäten setzen – Stadt &amp; Land gemeinsam!!</b>			
<b>Fußball WM 2008</b>	Verkehrskonzept ist allzu sehr wird von einer Autoerreichbarkeit ausgegangen, teils weniger Besucher als erwartet <b>Die Veranstalter sprechen von max. 40 % ÖV-Erreichbarkeit</b>		Es wurde kein schlüssiges Konzept vorgelegt	<b>Verkehrskonzept Verkehrsplattform sah 80 %ige Anreise mit Öffis vor</b>
<b>Großveranstaltungen und Verkehrserreger:</b>	Stadt und Land schaffen da keine gemeinsame Linie, keine Vorgaben bzw. Auflagen des Landes, z.B. Stadion, Eisarena, Erlebnisbad, neue Seilbahn Hollersbach		<b>Diskussionen ohne Ende</b>	<b>Änderung des Veranstaltungsgesetzes: Vertrag mit Verkehrsunternehmen</b> Betreiber müssen Verkehrskonzept vorlegen und Mehrverkehr finanzieren, z.B. Eintrittskarte = Busticket

Thema	Politisches Handeln des Landes	Politisches Handeln der Stadt	Politische Erfolge	Forderungen Verkehrsplattform für 2008
<b>Salzburger LOKALBAHN</b>				
<b>Lokalbahn</b>	<p>Parteien aus Stadt &amp; Land stehen hinter Lokalbahn und bestellen und bezahlen Verkehrsdienste Investitionsprogramm mit Bund &amp; Land über Streckenausbau, Neubau Bahnhof Lamprechtshause,</p> <p>Lokalbahntriebwagen benötigen behindertengerechten Niederflur-Mittelteil</p> <p>Problem: Bund kürzt Mittel für Privatbahnen Fahrzeugfinanzierung durch Bund nicht mehr möglich (früher 50 %),</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfolgreich Politisch außer Streit gestellt</li> <li>• Finanzierung neuer Fahrzeuge vordringlich</li> </ul>	<p><b>Initiative, beim Bund die Privatbahnfinanzierung aufzustocken</b> (Bund derzeit nur 50 %) Fahrzeugmitfinanzierung des Bundes notwendig–</p>
<b>Pinzgauer Lokalbahn</b>	<p>Wurde 2008 zur Landesbahn – Betreiber Salzburger Lokalbahn Lob der gesamten Landesregierung – klares Auftreten gegenüber Bund und ÖBB</p> <p>Neue Fahrzeuge bereits in Betrieb, eine neue Lok angekauft, 2009 soll noch eine zweite kommen.</p>		32 Mio. Euro stehen für den Wiederaufbau und Attraktivierung zur Verfügung	<p><b>Konzessionsvergabe an Postbus für weitere Kooperation – Ausschreibung des Busverkehrs würde zu Parallelverkehr führen</b></p> <p><b>Verlängerung zu den Krimmler Wasserfällen sinnvoll</b></p>
<b>Schafbergbahn und Wolfgangsee-Schifffahrt</b>	<p>Erfolg setzt sich fort – mehr Fahrgäste, hohe Akzeptanz, Länder OÖ und Salzburg übernehmen hohe Investitionskosten Ankauf einer neuen Lok</p>		Länder OÖ und Salzburg solidarisches Miteinander	
<b>Lokalbahn-</b>	Verlängerung der Lokalbahn von Trimmelkam nach		Projektplanung in	Option Burghausen oder

<b>verlängerung OÖ/Bayern</b>	Ostermiething ist in Planung und soll bis 2011 umgesetzt werden - Option nach Burghausen oder Tittmoning ist noch offen		Auftrag gegeben – Land OÖ übernimmt Finanzierung	Tittmoning weiter verfolgen Verlagerung des Güterverkehrs auf die Bahn (Chemiedreieck)
<b>Regional-Stadtbahn durch die Stadt</b>	Land und Stadt haben im Rahmen einer Arbeitsgruppe unter der Leitung des Schweizer Verkehrsexperten Horst Schaffer die Verkehrswirksamkeit festgestellt und sich einhellig pro RSB ausgesprochen. 2008 sollte mit dem Bund darüber verhandelt werden, Nationalratswahlen haben Verhandlungen unmöglich gemacht.  Einsicht: Verkehrsprobleme der Agglomeration Salzburg nur durch eine Regionalbahn durch die Stadt zu lösen – siehe Reisebusmisere, Staus, Luftqualität		200.000 Euro für „vertiefende Planung“ zur Verfügung gestellt – wofür wurden die Mittel 2008 verwendet?	Für <b>Einreichplanung</b> müssten Stadt & Land je mind. €2 Mio. Euro budgetieren. Eisenbahnrechtliches Verfahren durchführen Beschlüsse des Salzburger Landtages und des Gemeinderates nötig
<b>Bahnstrecke Berchtesgaden - Freilassing</b>	S 3 von Golling nach Berchtesgaden sehr erfolgreich – mit hohen Fahrgastzuwachsrate Ab Fahrplanwechsel 2009/2010 wird die Salzburger Lokalbahn in Kooperation mit der Regentalbahn die Bahnstrecke mit neuen Fahrzeugen und mit Schaffnerbetrieb betreiben. Flirt-Triebwagen statt Talentriebwagen werden dann verkehren. Ausbau der Infrastruktur nötig (v. a. neue Haltestellen) -		Verhandlungen Salzburg und Bayern mit DB Netz über den Ausbau der Infrastruktur	Kooperation alter (ÖBB/DB) mit neuen Betreibern wichtig: <b>wegen</b> Streckenausbau und Durchbindung nach Salzburg bzw. Berchtesgaden. 90 % der Fahrgäste aus Richtung Berchtesgaden (die ab Freilassing weiter Bahn fahren) wollen allerdings nach Richtung München
<b>Thema</b>	<b>Politisches Handeln des Landes</b>	<b>Politisches Handeln der Stadt</b>	<b>Politische Erfolge</b>	<b>Forderungen Verkehrsplattform für 2008</b>
<b>OBUS</b>				
<b>Neue Linien</b>	Buslinie 20 soll auf Obusbetrieb umgestellt werden Nach Grödig, Eugendorf ua. sinnvoll .		Stadt finanziert Obuslinien – erfolgreiches Management Verkehrsdirektor Mackinger	<b>Vorzeigemodell für ganz Europa</b> , viele Besucher deswegen Salzburg Sitz von TrolleyMotion (internationale Aktionsgruppe für Trolleybus-Systemmarketing)
<b>Fahrzeuge</b>	Salzburg AG und Stadt kaufen 2009 20 neue Obusse mit der Option auf weitere		Gute Kooperation Stadt und Land	<b>Obusbetrieb weiter forcieren, Gasbetriebene Busse</b>

			<b>einschränken</b>
<b>Busspuren</b>	Busspur Münchner Bundesstraße 2008 realisiert Weitere nötig: Nonntaler Brücke, Ignaz Harrerstraße z.B. Lehen, Aighof,	Schwierig, aber doch mehrheitlich im Gemeinderat möglich	<b>Wichtig, um Attraktivität</b> des Obusses ganz auszuspielen, neue Busspuren nötig
<b>Akzeptanz / Image steigen</b>	Fahrgastzuwächse / Luftgüte verbessert / Feinstaubminderung ua. Schadstoffe	Erfolgreiche Verkehrspolitik	<b>Sehr positiv</b>
<b>Gaisbergbus</b>	Verbesserung des Fahrplanes:	Für Politik kein Anliegen	<b>Bemautung Gaisberg notwendig bzw. Parkgebühr</b>

## ÖBB

<b>ÖBB- Reform</b>	Aufsplittung in unterschiedliche Gesellschaften: Personenverkehr, Güterverkehr, Bau-AG, Betriebs-AG, Traktions-AG, Dienstleistungs-AG verhindert Synergien Sanierungsfall: Personenverkehr kann seine Kosten niemals decken. Folge: Fahrpreiserhöhungen und Einsparungen  Hohe Managergehälter machen die Misere deutlich – Börsenverluste ca. 612 Mio. Euro möglich – Auswirkungen auf Personenverkehr?	<b>Keine Initiative</b> Stadt/Land/Gemeinden werden künftig mehr Geld in die Hand nehmen müssen, wenn der ÖV gleichviel Stellenwert behalten soll	<b>Starkes Auftreten gegenüber dem Bund im Finanzausgleich, aber auch gegenüber dem ÖBB- Vorstand im Falle einer Einschränkung</b>
<b>Taktfahr- plan „912“</b>	Ab Dezember 2009 soll der österreichweite Integrale Taktfahrplan (= gute Anschlüsse in den Taktknoten, kurze Umsteigezeiten und – wege) starten und jährlich verbessert werden. Problem: In den Bundesländer entscheiden Landesbudget und die Verkehrsplaner, inwieweit sie diesen Taktfahrplan unterstützen oder brechen: In Salzburg ergibt sich eine unheilige Allianz aus fehlenden Budgetmitteln und der fehlenden Einsicht der Landesverplanung: Salzburg zahlt nur 4 Mio. für den Verkehrsdienstvertrag mit den ÖBB. Zum Vergleich: Tirol z.B. 15 Mio. Salzburgs Landesverkehrsplanung vertritt die Philosophie des Bedarfsfahrplanes mit unterschiedlichen Abfahrtszeiten, verzichtet auf einen Grundtakt und setzt statt dessen auf schnellere Züge in wenigen Halten – damit werden viele Orte vom Bahnverkehr abgehängt ohne entsprechenden Busverkehr zu den Taktknoten	Land pokert mit ÖBB um Höhe des Zuschusses, der sich zwischen 2-4 Mio. zusätzlich bewegt  Landesverkehrsplanung hält starr am „unmöglichen“ Fahrplan fest	<b>Verkehrsplattform fordert die Umsetzung des von den ÖBB vorgelegten Fahrplanes – an dem auch Fahrgastvertreter mitgearbeitet haben Zusätzliche Finanzmittel müssten aus dem Konjunkturpaket möglich sein</b>

<b>Zu wenig modernes Wagenmaterial</b>	Railjet sind eine gute Lösung – allerdings verärgert der Einsatz nur auf der Westbahn viele Fahrgäste – die Frage der Kapazität wird sich stellen – die fehlende Radmitnahme ist ärgerlich Versäumnis. zu wenig in neue Waggons investiert zu haben bzw. noch gut erhaltene Fahrzeuge zu verschrotten statt zu reparieren, rächt sich –		Politik muss stärker Qualitätsverbesserung einfordern, aber auch Geld in die Hand nehmen	<b>Integraler Taktfahrplan 2009-2014 braucht auch ein Fahrzeugkonzept</b>
<b>Entmachtung der Regionalmanager</b>	Nur mehr Marketingaufgaben mit kleinem Team vor Ort – nicht mehr zuständig für Personal, z.B. Schaffner			<b>Rückkehr zu starken Ansprechpartnern vor Ort, die entscheiden können</b>
<b>Thema</b>	<b>Politisches Handeln des Landes</b>	<b>Politisches Handeln der Stadt</b>	<b>Politische Erfolge</b>	<b>Forderungen Verkehrsplattform für 2008</b>
<b>Schaffner</b>	Schaffnerlose Talent-Triebwagen im Zentralraum Salzburg mindern die Qualität des Reisens		Land / Verkehrsverbund sollte das bei ÖBB einfordern,	<b>Rückkehr als Kundenberater</b> vor allem am Abend ab 18.00 Uhr
<b>Konkurrenz Bahn &amp; Bus</b>	Durch ÖBB-Reform wurde Bahnbus Postbus zugeschlagen und gleichzeitig damit zum Konkurrenten. Auswirkungen: Busse statt Bahnen in verschiedenen Bereichen: Im Gasteinertal, Ennstal werden ganztägig bis auf wenige Trassen Busse statt Bahn eingesetzt  Eilbusse Zell am See / Salzburg sind Konkurrenz zur Bahn  Lichtblick: Postbuschef Franz Fuchs wurde nach Kurzem abgelöst, es fehlt die Kontinuität		Land & Gemeinden abwartend, fürchten, mehr zahlen zu müssen	<b>Bewusstsein bei Land und Verkehrsverbund als Besteller</b> „Wer zahlt, schafft an“ Verkehrsverbund als Bestellorganisation braucht mehr Kompetenzen
<b>Umbau Hauptbahnh of Salzburg</b>	Start mit September 2009  Neuplanung der Busverkehre am Salzburger Hauptbahnhof notwendig		Erfolgreiches Lobbying	<b>Umsetzung unter Berücksichtigung der Regional-Stadtbahn durch die Stadt (Nahverkehrszüge in die Stadt)</b> Gemeinsame Planung von ÖBB und Regionalstadtbahn für den Hauptbahnhof und die Einbindung

				der Westbahn, um große sonst verlorene Kosten zu sparen
<b>Ausbau ÖBB-Strecken</b>	Ausbau der Strecke Golling-Werfen soll über Konjunkturpaket finanziert werden Fahrgastzuwächse bis zu 30 %			<b>Politisch langer Atem erfolgreich</b> <b>Prioritätensetzung wichtig:</b> Regionalstadtbahn durch die Stadt gleichzeitig planen und errichten
<b>Thema</b>	<b>Politisches Handeln des Landes</b>	<b>Politisches Handeln der Stadt</b>	<b>Politische Erfolge</b>	<b>Forderungen Verkehrsplattform für 2008</b>
<b>Westbahn</b>	Westbahnstrecke Salzburg-Straßwalchen keine Entscheidung über HL-Trasse: Es fehlt Entscheidung, was und wie ausgebaut werden soll		Planungsauftrag Nahverkehr Salzburg – Straßwalchen	<b>Mittel aus dem Konjunkturpaket nutzen</b>
<b>Westbahn</b>	Ausbau im Gasteinertal – überzogene, sündteure Variante weder verkehrlich notwendig, überzogenes Lärmschutzdenken,		starke Lobby in Gastein	<b>Prüfung einer eingleisigen Güterzugumfahrung</b> von Bad Gastein im Tunnel, für Personenverkehr alte Trasse nutzen Bau des Tunnels nördlich von Bad Gastein sinnvoll
	Magistrale Paris – Budapest Zweigleisiger Ausbau München-Richtung Mühldorf- soll 2009 beginnen			<b>Positiv</b> – sollte von Österreich / Salzburg verstärkt werden Strecke: Salzburg-Attnang
<b>Kein Schienenersatzverkehr auf elektrifizierten Strecken</b>	Bei geringer Frequenz gehen die ÖBB österreichweit dazu über, auch auf elektrifizierten Strecken Bahnverkehr durch Busverkehre zu ersetzen, z.B. Gasteinertal, Bischofshofen-Ennstal, aber auch Vöcklabruck -Kammer-Schörfling, Vordernberg – Trofaiach – Leoben.		<b>Keine Initiative</b>	<b>Verhandlungen mit Bund und ÖBB über Attraktivierung der Bahnverkehre</b>
<b>Generalverkehrsplan</b>	Salzburg hat beim Generalverkehrsplan des Bundes schlecht verhandelt: Nur Ausbau Westbahn und Gasteinertal enthalten,	Landeshauptstadt nicht eingebunden bei Prioritätenerstellung	<b>Zu wenig Initiative</b> Salzburg tritt gegenüber dem Bund nicht stark auf	<b>Generalverkehrsplan muss neu verhandelt werden</b> – verkehrliche Prioritäten statt Länderegoismus: Salzburger Projekte:

	nicht aber z.B. Regionalstadtbahn (s. Linz) Brenner-Basistunnel schluckt gesamtes Geld für andere Strecken			Regionalstadtbahn, Bau der Schleife Selzthal ua. Nein zum Brenner-Basistunnel seitens der Länder
<b>Thema</b>	<b>Politisches Handeln des Landes</b>	<b>Politisches Handeln der Stadt</b>	<b>Politische Erfolge</b>	<b>Forderungen Verkehrsplattform für 2008</b>
<b>Generalabo</b>	Eine Jahreskarte für alle Fern-, Regional- und innerstädtischen Verkehre sollte 2008 kommen, VM Faymann hat 50 Mio. Euro aus dem Klimatopf zugesagt – Verkehrsunternehmen + Verbände fürchten Einnahmen-Einbußen Preis ca. 1.4000,00 Euro –		<b>Stadt und Land sind da wenig aktiv, scheinen Chancen nicht zu erkennen</b>	Bund muss Anschubfinanzierung für 5 Jahre machen – Differenz
<b>Vorteilscard</b>	Vorteilscard gilt derzeit nur bei Bahnen, nicht aber beim ÖBB Postbus, obwohl Tochterunternehmen ÖBB		<b>Land gefordert das einzufordern</b>	ÖBB Personenverkehr muss handeln, Druck auf Länder
<b>Railjetbusse im Fernverkehr</b>	ÖBB fahren auf den Strecken Graz-Klagenfurt mit Bussen – was dort als Übergangslösung bis zur Fertigstellung der Koralmbahn sinnvoll ist, wäre anderswo schienenparallel eine gefährliche Entwicklung. Leider auch im Italienverkehr von Klagenfurt-Villach-Venedig (2x täglich)		<b>Keine Reaktion der Länder</b>	<b>Absurd – ÖBB-Infrastruktur verliert Benützungsentgelt</b>
<b>ZUKUNFTSPROJEKTE</b>				
<b>Stieglbahn zum Flughafen</b>	Bestehende Stieglbahn ließe sich gut ausbauen als Nahverkehrsbahn in Maxglan bis zum Flughafen Entlastung Taxhamer/Maxglaner vom IV Verbauung der Struberkasernen und der Stieglgründe wären die Chance zur Nutzung der Stieglbahn		Keine Initiative	Gemeinsam mit BI 2009 angehen Podiumsdiskussion zur Erzeugung des Problembewusstseins sinnvoll
<b>Messestadtbahn (Flughafen-)</b>	Verbindung Lokalbahn (von Haltestelle Maria Plain-Plainbrücke) zum Ausstellungszentrum – nach Plan der Industriellenvereinigung weiter entlang der Autobahn zum Flughafen.		<b>Keine Initiative</b> Stadt dafür, sieht aber Kostenproblem, Land keine	<b>Vorprojekt bereits vorhanden.</b> Eisenbahnrechtliches Verfahren durchführen unter Schonung des

<b>bahn)</b>	Keine Initiative von Land/Stadt wahrnehmbar		Aussage	geschützten Landschaftsteils „Itzlinger Au“
<b>Thema</b>	<b>Politisches Handeln des Landes</b>	<b>Politisches Handeln der Stadt</b>	<b>Politische Erfolge</b>	<b>Forderungen Verkehrsplattform für 2008</b>
<b>Anbindung des Erlebnisbades in Lieferung</b>	Der geplante Standort des Erlebnisbades in Lieferung verlangt Anbindung an Obuslinie 7 und Salzach-Steg bei Lokalbahn-Haltestelle Hagenau		<b>Keine Aktivitäten sichtbar</b>	<b>In Planung und Budget vorsehen</b>
<b>Regionalstadtbahn durch die Stadt (s. Lokalbahn)</b>				
<b>Salzkammergut-Lokalbahn</b>	Vorprojekt von Peter Kemptner & Gottfried Mayer vorhanden  Haltung des Landes Sbg. sehr skeptisch bis dagegen, Bgm. In OÖ eher dafür	Zusage der Salzburg AG, zuzuwarten und keine weiteren Grundverkäufe zu tätigen	Keine Initiative von beiden Ländern	<b>Beteiligung des Landes an Machbarkeitsstudie (€50.000), Vorsorge in der Raumplanung</b>
<b>GÜTERVERKEHR</b>				
<b>Transportlogistik nutzen</b>	Keine entscheidenden Impulse weder von Stadt und Land, z.B. Citylogistik (Gütertransporte in der Stadt) Kerosintransporte zum Flughafen.....(s. Regner-Studie)		<b>CityLogistik kein Thema:</b>	<b>Kerosintransporte zum Flughafen auf die Bahn:</b> Bestehendes Gleis nutzen oder mittels Pipeline von Kaserne (Entfernung ca. 500 m)
<b>Neue Containerterminal</b>	Für Abwicklung des Güterverkehrs wäre eine Containerterminal in Siggerwiesen für den nördlichen Flachgau wichtig oder in Weitwörth		<b>Keine Initiative</b>	<b>Planungsauftrag an Landesverkehrsplanung</b>
<b>Anschlussgleise</b>	Kaindl, Stiegl u.a. befördern Güter auf der Bahn – Erfolg der Wirtschaft mit Verkehrsunternehmen: Lokalbahn, ÖBB Die Aufrüstung des Gleises in Neualm und die teilweise Verlagerung der Binder-Hackschnitzeltransporte auf die Bahn sind Erfolge.		<b>Politik zu wenig initiativ</b> Haslauer scheint Chance zu erkennen	<b>Möglichkeiten der Verlagerung vielfältig</b> (s. Studie Karl Regner) Haslauer hat da noch großen Handlungsbedarf (s. Ursteinau)

<b>Anschlussgleis Leube</b>	5 km lange Spange von MDF in Hallein zur Fa. Leube nach Grödig würde viele Güter auf die Schiene bringen		Planungsauftrag seitens der Landes mit ÖBB
<b>Anschlussgleis-förderung</b>	Andere Länder wie Vbg & Tirol gewähren zur Bundesförderung zusätzlich Landesförderung. Derzeitige Förderung mit 50 % zu wenig, 70 % würde es Firmen leichter machen, Gleisanschlüsse zu bauen.	<b>Erfolgreich</b> Land hat Mittel beschlossen	Offenlegung der Projektförderliste Höhere Dotation

## Straßenverkehr 2008

<b>Thema</b>	<b>Politisches Handeln des Landes</b>	<b>Politisches Handeln der Stadt</b>	<b>Politische Erfolge</b>	<b>Forderungen Verkehrsplattform für 2008</b>
<b>Busgarage Kapuzinerberg Kapuzinerbergtunnel</b>	Stadt-/Landprojekt, ist bisher durch die Proteste der Anrainer zu Fall gebracht worden – ist allerdings im Landesmobilitätskonzept enthalten		<b>Arbeitsgruppe von Bgm. Schaden eingesetzt für dieses Projekt, um die es still geworden ist???</b>	<b>Langzeitkonzept:</b> Busabstellplätze am Stadtrand – mit Anbindung an Stadt-Regionalbahn, z.B. beim Messezentrum, in Hagenau oder an der Alpenstraße Stadt Salzburg braucht Buskonzept, gekoppelt mit Regionalstadtbahn, Messebahn, Flughafenbahn
<b>Tiefgaragenbau in der Stadt</b>	Barmherzige Brüder bauen ca. 300 Plätze Unipark ca. 220 Parkplätze	Stadt abwartend	Konzeptlos, ratlos Wer finanziert?	<b>Unsinnig:</b> Stadt Salzburg sitzt auf über 4.000 Tiefgaragenplätzen = österreichweit Spitze
<b>Stadtverkehr</b>	Verkehrsvermeidung und Verlagerung kein Thema: günstige Parktarife erzeugen immer wieder Stautage in Salzburg 10,00 Euro Ticket für Parkplatz + Ticket für Öffis positiver Ansatz	Kurzparkzonentarife, Parktarif Parkplatz Alpensiedlung, Reisebusregelung, Busspur Schwarzstraße	Im Großen und Ganzen konsensuale Verkehrspolitik des Salzburger Gemeinderates	Konzept für Verkehrsvermeidung fehlt – auch neues REK gibt da wenig Aufschluss
<b>Fußball-Akademie Lieferung</b>	Gemeinderat hat am 17. Dezember 08 das Räumliche Entwicklungskonzept (REK) beschlossen und damit das Landschaftsschutzgebiet zur Verbauung	Gemeinderat hat am 17. Dezember 08 das Räumliche Entwicklungskonzept	Kniefall vor RedBull	Es gibt kein schlüssiges Verkehrskonzept. Die rechtlichen Grundlagen (Flächenwidmung, naturschutzrechtliche Bewilligung,

	freigegeben. Die ausverhandelte Grünlanddeklaration wird noch vor Inkrafttreten der verpflichtenden Bürgerabstimmung einseitig abgeändert/gebrochen	(REK) beschlossen und damit das Landschaftsschutzgebiet zur Verbauung freigegeben. Die ausverhandelte Grünlanddeklaration wird noch vor Inkrafttreten der verpflichtenden Bürgerabstimmung einseitig abgeändert/gebrochen		Baubewilligung,...) fehlen noch zum Großteil – der Widerstand geht weiter. Der Weg zum Volksanwalt und ev. zur EU-Kommission ist vorgezeichnet
<b>Maco &amp; Porsche Alpenstraße</b>	<p>Vorschlag für eine grünlandschonende Bebauung seitens der Aktion Grünland wurde ignoriert – die Herausnahme von Flächen aus der Grünlanddeklaration im Sinne von Maco und Porsche beschlossen; ein massiver Eingriff ins Landschaftsschutzgebiet Salzburg Süd ist vorgesehen.</p> <p>Der Alternativ-Vorschlag sah vor, dass für die Betriebserweiterungen u.a. durch Grundtausch nur rund 3000 m<sup>2</sup> Landschaftsschutzgebiet „verbraucht“ werden statt der von den Betreibern geforderten 20.000 m<sup>2</sup>. Maco würde über 8.000m<sup>2</sup> Erweiterungsfläche inkl. einer verbesserten Zufahrt für Lkw bekommen, Porsche optimale Ausstellungsflächen direkt an der Alpenstraße</p>		Politik macht derzeit alles, was Betriebe fordern. Das Arbeitsplatzargument wird zur Durchsetzung diverser Interessen vorgeschoben.	<p>Öffentliche Diskussion über Flächennutzung notwendig – Großteil wird für neue Parkplätze ausgewiesen.</p> <p>Sowohl EU-Richtlinien als auch die Alpenkonvention stehen dieser Vorgangsweise entgegen.</p>

Thema	Politisches Handeln des Landes	Politisches Handeln der Stadt	Politische Erfolge	Forderungen Verkehrsplattform für 2008
<b>Transitverkehr</b>	2. Tauerntunnelröhren werden Transitverkehr steigern 6-spüriger Ausbau Salzburg-Hallein erfolgt schon in Raten, kein Nachtfahrverbot, keine Initiative für weitere Multikontrollstellen, zu wenig Kontrollen, zu niedrige Strafen,		<b>keine</b>	Mauterhöhung, Nachtfahrverbot, sektorale Fahrverbote, weitere Multikontrollstellen Walsberg etc. Alpenkonvention Basis für Verhandlungen mit Bund/EU (Bund bricht Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention, Land schaut zu) Mehr Personal für Kontrollen
<b>Wegekostenrichtlinie</b>	Österreich verhandelt seit Jahren ohne Nachdruck: Einigung auf EU-Ebene bringt nicht viel: Falsches Signal durch Vielfahrerrabatt für Italien u.a. – die externen Kosten dürfen nicht in die Maut einberechnet werden EU-Abgeordnete der ÖVP machen Druck für Nivellierung der Standards nach unten (gegenüber der Schweiz) Sie brachten den Antrag ein, ein EU-Staat dürfe nicht schlechter gestellt sein als ein Drittstaat, d.h. die Schweiz müsste die Maut senken bzw. die Alpentransitbörse nicht einführen Zu niedrige Bemautung, keine Dynamisierung der Mautgebühr (Gegensatz Schiene) Wegekostenrichtlinie öffnet der Verdoppelung des Lkw-Verkehrs auf der Tauernautobahn innerhalb weniger Jahre Tür und Tor. Eine weitere Türe für die doppelte Lkw-Menge machen die Politiker und Politikerinnen auf, die die 2. Tunnelröhren bauen lassen – auf Kosten der BürgerInnen und zur Freude der wahlspendenden Bau-, Lkw- und Autolobby Die 2. Tunnelröhren vergrößern den Schuldenstand der uns allen gehörenden Asfinag um mindestens 200 Mio Euro		<b>Verkündete Verhandlungserfolge sind keine wirklichen</b> (Straßenbaumittel für Eisenbahnausbau verwenden)	<b>Sensible Zonen brauchen besonderen Schutz, daher höhere Maut, Nachtfahrverbot, Zweckwidmung der Mittel von Straße zu Bahn.</b> Alle Möglichkeiten des Instruments „Wegekostenrichtlinie“ ausschöpfen, Zuschläge in sensiblen Gebieten und die Differenzierung der Maut nach Schadstoffklassen, dh. die Maut für die Lkw-Schadstoffklassen 1 und 2 drastisch zu erhöhen. Schadstoffklasse 0 verbieten. d.h. Mauterhöhung Tauernautobahn Leistungsmäßige Schwerverkehrsabgabe (= flächendeckende LKW-Maut) Siehe Schweiz
<b>Bau von Umfahrungen</b>	Boom von Umfahrungen –Beispiele: Bergheim, Anif, Eugendorf „Vertrag“ über Bau des Gitzentunnels		<b>Unnötige Initiativen</b> Einseitige Verkehrspolitik,	ÖV-Alternativen einbeziehen: Anschlussgleis Bergheim Handelszentrum &

	in Bergheim		keine Prüfung von ÖV-Alternativen, wie z.B. Bergheim, Anif, Eugendorf, Straßwalchen, Saalfelden	Regionalstadtbahn Anif-Hallein in Flächenwidmungsplan, Machbarkeitsstudie Lokalbahn Salzburg-Eugendorf-Mondsee,
<b>Salzachbrücke Salzburg / Bayern</b>	Land schlecht beraten, eine Salzachbrücke zwischen Oberndorf und Bergheim bauen zu wollen Zieht Schwerverkehr an Betrifft Natura 2000 Salzachauen		Jüngste Initiative der Bgm. Hüben und drüben für neue Salzachbrücke Triebenbach-Nussdorf mitten im Natura-2000-Gebiet	Land und Bürgermeister sollten Alternativen sehen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der Strecke Laufen-Freilassing auf Lokalbahniveau</li> <li>• Anschlussgleise: Handelszentrum Bergheim zur Lokalbahn oder zur ÖBB (Kasern)</li> <li>• Zum Messezentrum über Salzach bei Haltestelle Maria Plain</li> </ul>